Immer Schokolade

SÜSSIGKEITEN *Naschwerk nach Wunsch: das Traditionshaus Reimer in der Innenstadt.* WOLFGANG PATERNO

Man muss, weiß die Fachfrau, mit der Zeit gehen. Es reicht nicht mehr, süße Mordstrümmer zu fabrizieren, so Wald-und-Wiesen-Zeugs. Man muss, hat Frau Reimer beschlossen, der Zeit um den entscheidenden Schritt voraus sein. In die Tat umgesetzt, schaut das so aus: Die Regale der Firma Reimer, Zuckerbäckerbetrieb mit Tradition, Wollzeile 26, sind voll mit Gebilden aus Zuckerguss und Marzipan. Mit Szenen wie dieser: Nackter Mann en miniature schaut nackte Frau en miniature an. Oder: Der Zahnarzt bekommt eine Tortendekoration, darauf ist ein von Frau Reimer hergestelltes Zuckergebiss zu finden. Der Hubschrauberpilot bekommt einen Hubschrauber, der Heißluftballonfahrer einen Heißluftballon, der Golfspieler einen Golfplatz, der Computerfachmann einen Computer auf die Torte. Seit nunmehr knapp 55 Jahren bietet die Firma den Spezial-Tortendeko-Service an. Und wer sich seinen Mitmenschen als nacktes, pikantes Zuckerfigürchen wünscht – siehe oben. Übrigens: Es gibt auch ausgerissene Augen aus Marzipan. Für Halloween.

Mit zwei Wörtern umschreibt Eva Reimer, 51 und seit 18 Jahren Chefin und Chefdesignerin der süßen Kunstwerkstatt, die Historie des Geschäfts: „Immer Schokolade." Süßwaren Reimer ist – abseits der modischen Augenäpfel mit Blutgerinnseln – ein Laden, der in Bildbänden à la Schöne Anachronismen in dahineilender Zeit vorkommen könnte: Die Preisschilder sind von Hand, aus Spanien, Frankreich und Italien werden die Leckereien importiert, die Pralinen sind Weltklasse; die Schokolade-Unterhaltungen sind hier Gespräche quasireligiöser Natur. 2000 verschiedene Artikel sind auf den vierzig Quadratmetern zu finden, folglich sagt Reimer immer wieder: Naschen. Süß. Schoko. Wohllaute macht sie ebenfalls oft. Hmm!, wenn sie die Dose mit den Seidenkrachern aufmacht, hmm!, wenn sie aus einer anderen Dose eine Krachmandel herausnimmt. Hmm!, ein lang gezogenes, wenn sie ins Regal mit all ihren nackten Männern und Frauen und Golfplätzen und Heißluftballonen schaut. ❑

Firma Reimer, 1., Wollzeile 26, Tel. 512 14 33, Mo–Sa 10–18, So 14–19 Uhr.

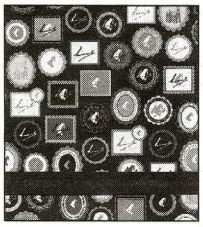
Nicht ohne meine Schokolade: Frau Reimer kennt alle Süßigkeiten / Foto: H. Corn

BUMMEL

Ran an den Korb

Das Möbel macht wieder mal großen Austausch. Im Café in der Burggasse, wo man nicht nur entspannt was trinken, sondern auch schicke Möbel kaufen kann, sieht man seit dieser Woche wieder neue Stücke. Junge Designer und Designerinnen präsentieren hier regelmäßig ihre Kreationen, vom schrägen Objekt bis hin zur durch und durch praktischen Sitzbank findet man alles. Und hat auch noch den großen Vorteil, das gewünschte Teil einfach mal ein paar Stunden ausprobieren zu können. Anschauen unter *www.dasmoebel.at*

BEST/~~WORST~~ OF VIENNA Der alljährliche Julius-Meinl-Geschenkkatalog ist da, und wir wissen jetzt endlich, womit wir ältere Tanten und andere liebe Verwandte, die eh schon alles haben, zu runden Geburtstagen verwöhnen können. Im Hochglanzheft werden diverse unnötige, aber feine Leckereien und Geschenkkörbe präsentiert. Wobei die Körbe spektakulär international daherkommen – von „Meinls Champs-Elysées" (gebrannte Mandeln aus der Provence, Champagnersenf, Salamipralinen, Tapenade aus dem Süden etc.) um schlanke 99 Euro bis hin zu „Meinls große Gourmetweltreise" (handgeformte piemontesische Crissini, Urbani-Tagiatelle oder argentinische Caramelcreme) zu fetten 299 Euro: Für Tantes Korb sollte man auf jeden Fall zusammenlegen.



Fairschönert

GUT KAUFEN *Wiens ältester Weltladen hat sich zum 15. Geburtstag ein neues, schickes Outfit gegönnt.* THOMAS PRLIĆ

Die Weltläden der Stadt haben sich in den vergangenen Jahren ganz schön gemausert. Erst letztes Jahr hat die EZA, Österreichs größte Importfirma für fair gehandelte Produkte, in bester Innenstadtlage einen schicken Shop aufgemacht. Jetzt hat sich auch Wiens ältester Weltladen in der Lerchenfelder Straße zum 15. Geburtstag ein Redesign gegönnt.

Der Architekt Christian Heiss hat den Weltladen im achten Bezirk optisch dem ebenfalls von ihm entworfenen Vorbild in der City angepasst, mit einem schwarzen Fliesenboden versehen und ein einheitliches Regalsystem aus dunkelm Holz eingebaut. Zusätzlich zum edleren Shopoutfit werden die Produkte jetzt viel besser präsentiert als früher. „Manche Leute entdecken plötzlich Sachen, die wir schon seit Jahren im Sortiment haben", erzählt Shopchefin Romana Raberger lachend. Die EZA (steht für Entwicklungszusammenarbeit) betreibt drei der insgesamt 78 österreichischen Weltläden. „Fairer Handel" bedeutet dabei, dass zum Beispiel die Kleinbauern in den Herstellerländern gerecht für ihren Kaffee bezahlt werden. Außerdem sollen ökologische Produktionsweisen gefördert und die Handelsbedingungen transparent gemacht werden. Seit es auch schon in Supermärkten diverse faire Lebensmittel gibt, versuchen die Weltläden sich stärker als Fair-Trade-Fachgeschäfte zu präsentieren und das Sortiment mehr auf Handwerksprodukte auszurichten. Den Großteil der Ware im neu gestalteten Shop machen jetzt Dinge wie Tagesdecken, Hängematten, Musikinstrumente, Pullis, Schals oder Geschirr aus. Lebensmittel wie Schokolade und Kaffee gibt's hier aber auch immer noch – und könnten von den Wienern ruhig noch mehr gekauft werden. Der Anteil von fairem Kaffee am Gesamtumsatz beträgt in Österreich nämlich erst 2,1 Prozent. Zum Vergleich: In der Schweiz trinken schon sechs Prozent mit gutem Gewissen ihren Kaffee. ❑

Weltladen, 8., Lerchenfelder Str. 18–24, Tel. 408 39 96, Mo–Fr 10–18, Sa 10–13 Uhr.

Weltladen: Hauptsache fair / Foto: H. Corn